

Grusswort Tagung Schulnetz21, 28. November 2020

Liebe Kolleginnen

Liebe Kollegen

Die Gesundheit ist unser höchstes Gut! Dies wird uns allen wohl selten so deutlich vor Augen geführt wie in der jetzigen Zeit. Im Schulumfeld steht in der aktuellen Situation der Corona-Pandemie der Schutz der Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler vor einer Ansteckung im Zentrum.

In dieser herausfordernden Zeit der Krise soll eines aber nicht vergessen werden: Gesundheit darf auch zum jetzigen Zeitpunkt nicht nur auf die Corona-Ansteckungsgefahr reduziert werden. Gesundheitsfördernde Massnahmen, die wir schon lange propagieren, gewinnen gerade jetzt an Bedeutung. Zum Beispiel eine gute Luftqualität im Schulzimmer. Aber auch, wie Schülerinnen und Schüler auf den Wegfall wichtiger sozialer Rituale reagieren. Die Resilienzfähigkeit von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie von der Schule als Gesamtsystem, wird zurzeit in besonderem Masse auf die Probe gestellt.

In jeder Krise stecken aber auch – sichtbare und versteckte – Chancen. Durch den Lockdown haben die Schulen beispielsweise einen enormen Digitalisierungsschub geleistet und können damit diesem zentralen Trend in Gesellschaft und Bildung besser begegnen. Studien zeigen, dass sich im Zuge der Digitalisierung nicht nur höhere Anforderungen an die IT-Kompetenzen, sondern auch an soziale und persönliche Kompetenzen ergeben. In einem zunehmend flexiblen Arbeitsumfeld werden besonders Mitarbeitende benötigt, die gut kommunizieren, selbstständig agieren und Probleme zielführend lösen.

In Studien zum Wandel von Beschäftigung geht man davon aus, dass alle sich wiederholenden Tätigkeiten, die bestimmten Regeln folgen – also Routinetätigkeiten - in Zukunft von Maschinen bzw. Algorithmen durchgeführt werden. Damit gerät reines Tatsachenwissen in den Hintergrund. Ein Grundstock an klassischem Wissen benötigt der Mensch jedoch weiterhin. Noch stärker als heute werden aber soziale Kompetenzen im Fokus stehen: Teamwork, Konfliktlösungs- und Kommunikationskompetenzen. Die Arbeit in globalen Teams nimmt zu und so steigt zum Beispiel auch die Relevanz von interkulturellen Kompetenzen. Tätigkeiten in sich stets wandelnden Teamkonstellationen verlangt in Zukunft jene Fähigkeit, welche der berühmte dänische Familientherapeut Jesper Juul als härteste und wichtigste Währung von allen bezeichnete, die «Empathie».

Analytische Kompetenzen werden in einer digitalen Welt zentral sein. Relevante Inhalte aus grossen Datenmengen herausfiltern, Informationen und Quellen bewerten und einordnen, Wissen auf andere Sachverhalte übertragen. Und schliesslich haben bei der Ideenbildung Menschen gegenüber Robotern noch Vorteile. Die Kreativitätskompetenz und die Innovationskraft des Menschen bleiben – hoffentlich – unabdingbar!

All diese Veränderungen haben zur Folge, dass sich die Anforderungen an die Bildung verändern. Gleichzeitig steigt im Bereich des digitalen Lernens die Vielfalt der nutzbaren Lernformate. Darauf haben die Schulen zu reagieren und mit ihnen auch die Ausbildungsstätten von Lehrerinnen und Lehrern. In naher Zukunft spielt auch auf Primarstufe die Verbindung von digitalem und analogem Lernen (Blended Learning) ein wichtiger Faktor.

Vieles an wichtigen Kompetenzen und Inhalten ist nicht völlig neu, steht schon in den aktuellen Lehrplänen und wird bereits umgesetzt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Die Zukunft vorwegzunehmen und unsere Schülerinnen und Schüler frühzeitig auf die neue Arbeitswelt und die grossen Fragen der Gesellschaft vorzubereiten, sie aber auch in ihrer Resilienz zu schulen und zu stärken, ist eine hochanspruchsvolle, aber ausserordentlich sinnhafte Aufgabe. Dazu leistet diese heutige, äusserst spannende Impulstagung einen wichtigen Beitrag – mit einem Strauss an Anregungen, Forschungsergebnissen und vielleicht auch dem – gerade auch künftig – wichtigen Querdenken.

Die Gegenwart fordert uns gerade mit anderen Themen heraus. Mir ist bewusst, welchen enormen Effort Sie leisten, um den Schulbetrieb trotz Quarantäneausfällen, Stundenplanänderungen und besorgten Eltern bestmöglich aufrecht zu erhalten. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen!

Einmal mehr wird klar, wie zentral und wichtig Ihre tägliche Arbeit für unsere Gesellschaft ist. Der Lehrberuf ist nicht nur systemrelevant, sondern systementscheidend. Darauf können Sie stolz sein! Wir setzen uns als Verband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz weiterhin dafür ein, dass diese Erkenntnis in alle Felder der Politik und Öffentlichkeit gelangt, die Anerkennung des Berufes gesteigert wird und sich damit die Anstellungsbedingungen stetig verbessern. Wir bleiben dran – versprochen!

Dagmar Rösler

Zentralpräsidentin LCH